

Die Jagd im Bezirk

112.000 Hektar Jagdfläche

17 Hegebezirke

188 Jagdgebiete

99 Eigenjagden im Privatbesitz

53 Eigenjagden der Österreichischen Bundesforste

36 Genossenschaftsjagdgebiete zu **100** Prozent in heimischer Hand

14.000 Jäger, davon fünf Berufsjäger, **198** Jagdaufsichtsorgane, **85** ausländische Jäger und **130** Jägerinnen

lich, aber dennoch eine starke Störung. „Die derzeitige Situation macht uns Sorgen“, so Antretter. Aufgrund des freien Betretungsrechtes dringen nicht nur Schwammerlsucher, sondern auch Jogger, Biker, Skitourengeher, Schneeschuhwanderer oder seit neuestem auch Geocacher immer weiter in den Lebensraum des Wildtieres ein. Dass damit die Jäger das größte Problem haben, sei ein Trugschluss, so Antretter: „Das Problem hat das Tier, speziell während der Aufzuchtzeit der Jungen und im Winter in der Notzeit. Um diesen Interessenskollisionen entgegen zu wirken wurde im Brixental der „Woipertouringer“ initiiert. Im Rahmen des Leaderprojektes steht der Schutz von sensiblen Naturgebieten im Vordergrund. Infrastrukturelle Maßnahmen, Infotafeln und Kartenmaterial sollen aufklären und sensibilisieren und das Nebeneinander von Natur und Mensch ermöglichen. „Die Akzeptanz zum Projekt aus der Bevölkerung ist recht gut, denn nur zu schimpfen hilft nicht, die Menschen müssen aufgeklärt werden“, so Bezirksjägermeister Martin Antretter.

Michaela Wechselberger

Bezirksjägermeister
Martin Antretter
auf der Pirsch

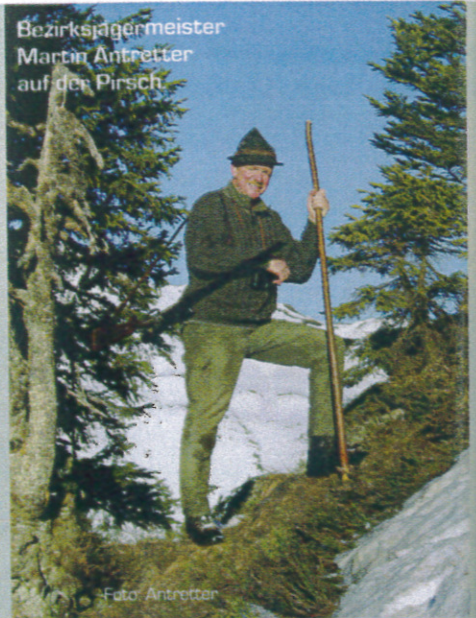


Foto: Antretter



In „voller Pracht“ der Chef vor Ort:
Der Auerhahn

Foto: Reinhard Holz